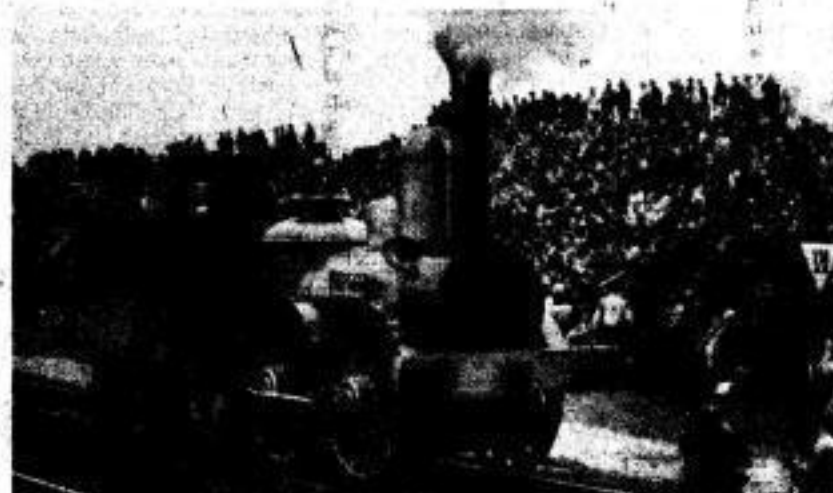


Die „Saxonia“ – ein Kind J. A. Schuberts, einst Professor der Alma mater dresdensis



Die dem Original nachgebaute „Saxonia“ war die Attraktion der großen Fahrzeugparade, die anlässlich des 150jährigen Bestehens der ersten deutschen Eisenbahn Leipzig-Dresden veranstaltet wurde.

schon Ursprungs waren wie die hochdotierten Lokomotivführer, brachte die Festfahrt am 8. April 1839 eine Überraschung, in der sich die Perspektive des sächsischen Maschinenbaus und die Pionierrolle der Dresdner Technischen Bildungsanstalt enthüllte.



Dampfte doch hinter den langen und dicht besetzten Festzügen die „Saxonia“ her, die von Prof. Schubert, Frack und Zylinder tragend, eigenhändig bedient wurde. Wie sehr die englische Interessengruppe innerhalb der Kampfring AG um die Monopolstellung kämpfte, bezeugt der Einsatz unfairer Mittel auf der Rückfahrt von Leipzig nach Dresden. Seit 1989 gibt es die „Saxonia“ wieder. Ein kleineres Holzmodell aus dem musealen Fonds der TU Dresden ist zur Zeit im Rektorat ausgestellt. Erinnern wir uns daran, daß unsere Technische Bildungsanstalt am damaligen Geschehen nicht unbeteiligt war – Tradition verpflichtet!

Doz. Dr. sc. Peter Schubert

Der im vogtländischen Wernesgrün geborene Johann Andreas Schubert (1800 – 1870) begann seine überaus fruchtbare und weit über die Landesgrenzen ausstrahlende Hochschullehrerlaufbahn mit der Gründung der Technischen Bildungsanstalt Dresden im Jahre 1828, einer Vorgängereinrichtung unserer heutigen Technischen Universität Dresden. In ihr wuchs jene erste Pioniergeneration von theoretisch vorgebildeten Technikern heran, die in den folgenden Jahrzehnten die Entwicklung, den Bau und den Einsatz der neuen, alles umwälzenden technischen Produktions- und Verkehrsmittel vornahm. Schuberts Arbeiten führen uns in die Anfänge deutscher Industrie und des neuzeitlichen Verkehrs. Das war eine Zeit, wo sich Arbeitsgebiete, die uns heute weit entfernt zu liegen scheinen, noch berührten, wo Universalität noch die Regel war. Schubert nahm nicht nur den Nachbau englischer Maschinen auf, vielmehr vermochte er zu beweisen, daß die von ihm verbesserten Maschinen der englischen Konkurrenz überlegen waren.

Ein Musterbeispiel war die von Prof. Schubert und Absolventen der Technischen Bildungsanstalt konstruierte erste einsatzfähige Dampflokomotive in Deutschland, die „Saxonia“ der Maschinenbau-Anstalt Dresden/Übigau. Mit berechtigtem Stolz erklärte Schubert: „Ich habe für das erste in Deutschland erbaute Lokomotiv alle nötigen Teile selbst anfertigen lassen, was mir bis jetzt noch niemand in Deutschland nachzutun gewagt hat... Kern einzelner Arbeiter war mir zur Hand, der jemals an einem derartigen Stücke gearbeitet hatte.“ Um seine Verpflichtungen als Hochschullehrer und technischer Direktor des Übigauer Werkes zu erfüllen, benutzte er ein Reitpferd, damit er die Entfernung Übigau und Technische Bildungsanstalt am Jüdenhof (am heutigen Verkehrsmuseum gelegen) zurücklegen konnte.

Als im Frühjahr 1839, also vor 150 Jahren, der Bau der ersten deutschen Eisenbahn Leipzig-Dresden beendet war, so daß die Einweihung erfolgen konnte, stand die „Saxonia“ bereit. Obwohl Schienen und Lokomotiven ebenso engli-

Die von Prof. Schubert entworfene „Saxonia“ wies gegenüber ihrem englischen Vorbild mehrere Verbesserungen



Details der dem Schubertschen Original nachgebauten „Saxonia“. Im Foyer des Rektoratsgebäudes ist übrigens ein kleineres Holzmodell aus dem musealen Fonds der TU zu sehen. Fotos: Thiere (3)

Die Elbe rauf, die Elbe runter – Rudern hält gesund und munter

So könnte der Wahlspruch lauten, dem sich die 145 Mitglieder der Sektion Rudern der HSG TU Dresden verschrieben haben. In ihrem Domizil, dem Bootshaus in 8053 Dresden Avenariusstraße 1, trafen wir Sektionsleiter Eberhard Grafe, der einige interessante Informationen zum Sektionsleben gab.

Die Sektion wird in diesem Jahr 40 Jahre alt. Als Gründungstag kann der 1. Mai 1949 angesehen werden, obwohl der Anschluß an die HSG Wissenschaft TH Dresden erst 1950 erfolgte. In ihrer 40jährigen Geschichte kann die Sektion, die mit 145 Mitgliedern zum Vorderfeld im HSG-Bereich gehört, auf die stolze Bilanz von mehr als 2200 Siegen bei Bezirks- und DDR-offenen Regatten, bei Wettkämpfen mit internationaler Beteiligung und bei Studentenbestenregattungen verweisen. Für den Wettkampfsport stehen 25 Rennboote mit 80 Bootspätzen zur Verfügung. Aber auch dem Freizeit- und Erholungssport wird mit der Bereitstellung von 15 Gig-Booten Rechnung getragen. Die vorhandenen Bootskapazitäten werden selbstverständlich auch für den obligatorischen Sportunterricht in der Wahlsportart Rudern durch die TU-Studenten genutzt.

Pflege und Erhaltung des Bootsmaterials sowie der durch die Sektion genutzten Räumlichkeiten sind Dinge, über die die Ruderer keine großen Worte verlieren, obwohl manches daran schon erwähnenswert wäre. Insbesondere dann, wenn man weiß, daß das Bootshaus mit seinen Aufenthalts- und Umkleideräumen, gänzlich aus Holz erbaut, nunmehr schon 40 Jahre steht.

Weit älter als die Sektion ist die Dresdner Ruderregatta, die jährlich ausgerichtet, in diesem Jahr zum 100. Male stattfand. Im Vorfeld dieses rudersportlichen Höhepunktes, dessen Wirkung weit über die Bezirksgrenzen hinausgeht und Mitte Mai 1989 Ruderer aus der ge-

samten Republik sowie internationale Gäste aus Dresdens Partnerstädten Leningrad, Wrocław und Hamburg und darüber hinaus Gäste aus der VRU, der CSSR und der SFRJ auf der Regattastrecke in Dresden-Blasewitz vereinte, erbrachten die Ruderer der HSG TU umfangreiche VMI-Leistungen zur Verschönerung des Bootshausgeländes. Eine ganz besondere Sache war dabei der Straßenbau am Bootshausgelände, um die Zufahrt wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen. Allen, die den Ruderern hierbei Unterstützung gaben, sei von dieser Stelle herzlich gedankt.

Auch die Wanderruderer der Sektion können auf beachtliche Erfolge verweisen. Aus ihren Reihen stammen drei Äquatorpreisträger der DRSV der DDR, die Sportfreunde Manfred Gelpke, Manfred Wolff und Dieter Heine, die diesen Preis für jeweils 40000 geruderte Kilometer erhielten.

Die Altersklassenruderer der HSG kann man getrost mit zu den Wegbereitern des Altersklassenruderns in der Republik zählen. Ihren vielfältigen Aktivitäten ist das gute Gelingen mancher Ruderregatta zu verdanken. Einerseits sind ihre Rennen eine attraktive Bereicherung des Wettkampfsprogramms und andererseits stehen sie auch als Regatta-funktionäre ihren Mann bzw. ihre Frau.

Fazit des kurzen Ausflugs nach Dresden-Blasewitz: die Sektion Rudern der HSG ist im 40. Jahr ihres Bestehens ein sportlicher Aktivposten, der auch den Bezirksfachausschuß wirkungsvoll unterstützt, über den Sektionszaun schaut und ein würdiger Vertreter unserer sozialistischen Sportbewegung ist.

Übrigens: die Sektion Rudern wurde am 29. April 1989 mit dem Ehrenstitel „Vorbildliche Sektion des DRSV“ geehrt!

Peter Spröbig

Georg-Schumann-Lauf war ein großer Erfolg

429 Läufer und 45 Läuferinnen beteiligten sich am 4. Georg-Schumann-Lauf über 6 km bei den Herren bzw. 4 km bei den Frauen. Trotz äußerst schwieriger Bedingungen – 2 Stunden Dauerregen – war es für die Aktiven und die Organisatoren ein großer Erfolg. Dafür gebührt allen Teilnehmern, den Kampfrichtern, Helfern und Sportlehrern des Instituts für Hochschulsport ein großes Dankeschön. Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß es auch Teilnehmer gab, die die Strecke nicht vollständig absolvierten und durch ihre unfaire Haltung dem ansonsten guten Verlauf einen Wermutstropfen beifügten.

Auf Meilenlauf beteiligten sich 92 Sportfreunde. Den Mannschaftslauf bei den Frauen gewannen die Studentinnen Heike Dittwald, Maja Hocker und Corinna Plehnert (Sektion Schwimmen). Bei den Herren siegten Sven Neuhaus, Jörg Schneiderreit, Michael Schülke, Jörg Söhlne und Peter Wenschuh (allgemeine Handballgruppe).

Die weiteren Sieger und Platzierten: AK ab 36 Jahre, Männer: 1. Platz, Günter Werrmann, Fortschritt Pirna; 2. Platz, Fritz Braun, TU/Sektion 22; 3. Platz, Mario Böer, TU/BGL 27.

AK 50 – 60 Jahre: 1. Platz, Günter Moskal, Motor Freital.

AK bis 35 Jahre: 1. Platz, Thomas Sperling, SG 88/15/05; 2. Platz, Jörg Otto, TU, Sektion Leichtathletik; 3. Platz, Ronald Putzke, TU, Sektion Leichtathletik; 4. Monte Peer, SG 87/20/01; 5. Frank-Uwe Bohle, SG 87/10/05; 6. Claudio Ziegler, SG 86/19/01; 7. Andreas Kruser, EOS „Friedrich Engels“; 8. Jörg Näser, Sektion 10; 9. Pit Seifert, SG 88/09/13; 10. Andreas Krause, SG 85/09/13.

Frauen 4 km: 1. Jutta Czymank, TU, HSG Leichtathletik; 2. Katrin Hänke, TU, HSG Orientierungslauf; 3. Annette Schütze, SG 87/18/04; 4. Katrin Michel, SG 87/18/03; 5. Ramona Götzke, SG 85/22/03; 6. Simone Hopsch, SG 85/22/03.

Baumann

Anke Pätzold Meisterin

Bei den Kleinen Mehrkampfeisterschaften des DVVL der DDR konnte die Leichtathletin Anke Pätzold, HSG TU, im Siebenkampf der Frauen den DDR-Meistertitel erringen. Nach einem großen Kampf über die abschließende 800-Meter-Distanz stand sie als Siegerin mit 4704 Punkten fest. Anke Pätzold erzielte über 100 m Hürden 15,37 Sek., über 200 m 26,94 Sek. und über 800 m 2:29,78 Min. Sie sprang 1,69 m hoch, 5,40 m weit, stieß die Kugel 8,85 m und schleuderte den Speer 32,84 m. H. G.

Ferientip für unsere Steppes

„Brückenmännchen als Reporter unterwegs“ heißt die 17. Folge der traditionellen Kinderrevue des Kulturpalastes, die mit neuen Liedern und Tänzen, mit Artistik und Musik am 8. und 9. Juli, 10 und 14 Uhr sowie vom 10. bis 12. Juli, 10 und 13 Uhr zur Aufführung kommt.

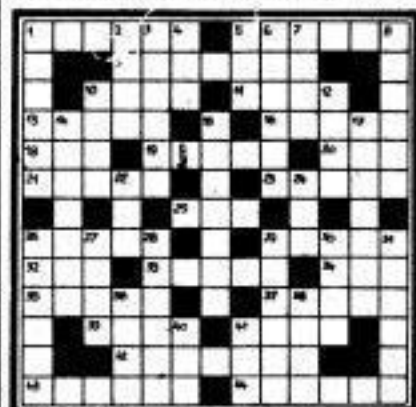
Das Dresdner Brückenmännchen ist in diesem Jahr Chefreporter. Es ist überall, um Neuigkeiten aufzuspüren, damit eine Ferienknüller-Zeitung gedruckt werden kann. Seine Freunde helfen ihm natürlich dabei und auch die „Frösi-Redakteure“. Rainer Luhn wird das Brückenmännchen spielen, Walter Nickel den Brückenmeister. Weiter wirken mit: Jörg Hindemith, Heinz und Ingeborg Fülle, Clown Lulu, Kramels Bären, der Pionier- und Jugendchor des Bergsteigerchors „Kurt Schloßer“ Dresden, die Kinderanzuggruppe und der Spatenchor des Kulturpalastes Dresden, die Indianistikgruppe „Dakota“ Meißen, die Sinus-Formation Dresden u. a.

Liebe Eltern! Wenn Sie mit Ihren Steppes in den großen Ferien etwas unternehmen möchten, dann ist die Brückenmännchenrevue vielleicht gerade der richtige Tip.

Rate mit

Waagrecht: 1. Wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Verlages, 5. Zierpflanze, 9. Stadt in Hessen (BRD), 10. Polarschiff Nansens, 11. Zeit (niederdeutsch), 13. Adelstitel in der Feudalzeit, 16. gegerbte Tierhaut, 18. Großmutter, 19. Getreidebündel, 20. engl. Biersorte, 21. Garnrolle, 23. Einwohner einer europäischen Hauptstadt, 25. Donauebenfluß, 26. Hohlorgan, 29. verliehenes erbliches Nutzungsrecht im Mittelalter, 32. Frauensingstimme, 33. Zentrum, 34. Fluß in Mitteleuropa, 35. Vakuum, 37. Erhöhung, 39. gehacktes Schweinefleisch ohne Fett, 41. Fragepunkt, 42. bedeutende dänische Schauspielerin der Stummfilmzeit, 43. Gestalt aus „Don Pasquale“, 44. heiße Zone beiderseits des Äquators.

Senkrecht: 1. Griechische Insel, 2. Wasserbotwurz, 3. Süßfrucht, 4. europäische Hauptstadt, 5. Baumteil, 6. männliches Wildschwein, 7. Schluß, 8. Urein-



wohner Spaniens, 10. Anrede, 12. Stadt in den Niederlanden, 14. Einschmelzglaschen für genau dosierte Arzneimittel, 15. Artilleriegeschob, 17. Grundbestandteil, 22. Tombolaschein, 24. Verschlussteil, 26. Hausvorbau, 27. Lebenshauch, 28. Hauptalkaloid der Brechwurzel, 29. Druckbuchstabe, 30. Ferienunterkunft, 31. doppelkohlensaures Natrium, 36. italienischer Maler (1575 – 1642), 38. Fluß in Oberitalien, 40. Tee (engl.), 41. kaufmännischer Begriff.

Auflösung aus Nr. 8/89: Waagrecht: 1. Opel, 5. Salm, 8. Genetiv, 9. Etul, 11. Reka, 13. Rat, 14. Ode, 15. Rom, 16. Slip, 18. Asra, 19. Sprunggrube, 20. Erde, 22. Flut, 25. Uri, 26. Met, 27. Oma, 28. Leon, 30. Kien, 31. Dalibor, 32. Reet, 33. Sete. Senkrecht: 1. Obers, 2. Aguti, 3. Lei, 4. Bildergalerie, 5. Sir, 6. Avers, 7. Miami, 10. Talsperre, 12. Kornblume, 17. Pauke, 18. Anruf, 20. Euler, 21. Diode, 23. Loire, 24. Tanne, 29. Nat, 30. Kos.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: Helmholzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf. Elwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wrick; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrenmedaille in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Alles was Recht ist Gasthörerrecht gesetzlich geregelt

Im Februar dieses Jahres ist eine Anordnung über die Gasthörer an Universitäten, Hoch- und Fachschulen in Kraft getreten. Nun sind Gasthörer eigentlich nichts Neues, es gibt sie an den meisten der genannten Bildungstätigkeiten bereits seit 1969, und zwar aufgrund einer internen Verfügung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, die jedoch zum Gesetz erhoben und damit für alle verbindlich gemacht worden ist. Seine Wurzel hat diese gesetzliche Regelung in der 3. Hochschulkonferenz, die beschloß, daß unsere Universitäten, Hoch- und Fachschulen verstärkt im Sinne von geistig-kulturellen Zentren wirken und ausstrahlen sollen.

Neu gegenüber der früheren Gasthörerordnung ist, daß man, um Gasthörer zu werden beziehungsweise zu sein, nicht unbedingt die Hochschulreife oder einen Hochschulabschluss benötigt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, daß sich der Kreis der Gasthörer erheblich erweitert. Ebenfalls neu ist, daß auf Wunsch die im Studienplan vorgesehenen Prüfungen in den von den Gasthörern besuchten Lehrgebieten (maximal vier) abgelegt werden können. Was allerdings nicht bedeutet, daß man auf diese Weise zu einem Studienabschluss zu gelangen vermag. Dies kann und soll

auch nicht die Aufgabe der Gasthörer sein. Sie will vielmehr der beruflichen Weiterbildung dienen beziehungsweise der Befriedigung von persönlichen Interessen.

Für die Teilnahme an Lehrveranstaltungen müssen die Gasthörer eine Studiengebühr entrichten, deren Höhe jedoch mehr als „zivil“ ist. Der Besuch von bis zu neun Lehrveranstaltungen pro Woche kostet nur ganze zehn Mark im Monat, für zehn Stunden und mehr pro Woche (die nur in seltenen Ausnahmefällen in Anspruch genommen werden) sind 40 Mark im Monat zu zahlen.

Mit dem Inkrafttreten der Gasthörerordnung entfällt übrigens das Teilstudium im Bereich Fern- und Abendstudium, weil es viele Gemeinsamkeiten zwischen ihnen gibt und man unnötige Doppelungen vermeiden möchte.

Es kann passieren, daß der Antrag auf einen Gasthörerschein negativ beschieden wird. Das ist immer dann der Fall, wenn bestimmte Lehrveranstaltungen „überfragt“ sind, also mehr Bewerbungen auf Gasthörerstellen vorliegen, als von der Hochschule verkraftet werden können, für die selbstverständlich die Absicherung des regulären Lehrbetriebs den Vorrang hat.

-scher

Neues aus unserer Universitätsbibliothek

Weiterer Reprint erschienen

Automobilkonstruktionen



Das Beste aus der Motorwagen 1902-1922

Wie in der Universitätszeitung 6/88 bereits angedeutet, ist nunmehr Ende April '89 vom transpress VEB Verlag für Verkehrswesen ein weiterer Reprint herausgebracht worden. Es handelt sich um Automobilkonstruktionen: Das Beste aus „Der Motorwagen“, Zeitschrift für Automobil-Industrie und Motorenbau/Hrsg. von Peter Kirchberg, 1. Auflage, Berlin: Transpress, 1988. – Teil 3 bis 2. (Transpress-Reprint), 1. 1902 – 1922, 248 S., 268 Abb., 2. 1923 – 1929, 232 S., 213 Abb. Aus dem Klappentext geht hervor, daß die im vorliegenden Werk zusammengefaßten Beiträge eben hochinteressante Überblick über wenig bekannte Fakten aus der Kraftfahrzeugindustrie zwischen 1902 und 1929 ermöglichen. Es heißt hier u. a.: „Die klassische Erkenntnis, daß alles schon einmal dagewesen sei, wird hier erneut eindrucksvoll bewiesen. Schon in „grauer Vorzeit“ diskutierten Ingenieure und Techniker konstruktive Lösungen, die gegenwärtig fröhliche Urstände feiern. Die zwei Beiträge beinhalten u. a. Diskussionen zum Pür und Wider von Luft- oder Flüssigkeitskühlung, schildern Untersuchungen zweifakttypischer Untugenden, bringen Überlegungen zur Kraftstoffverbrauchsökonomie,

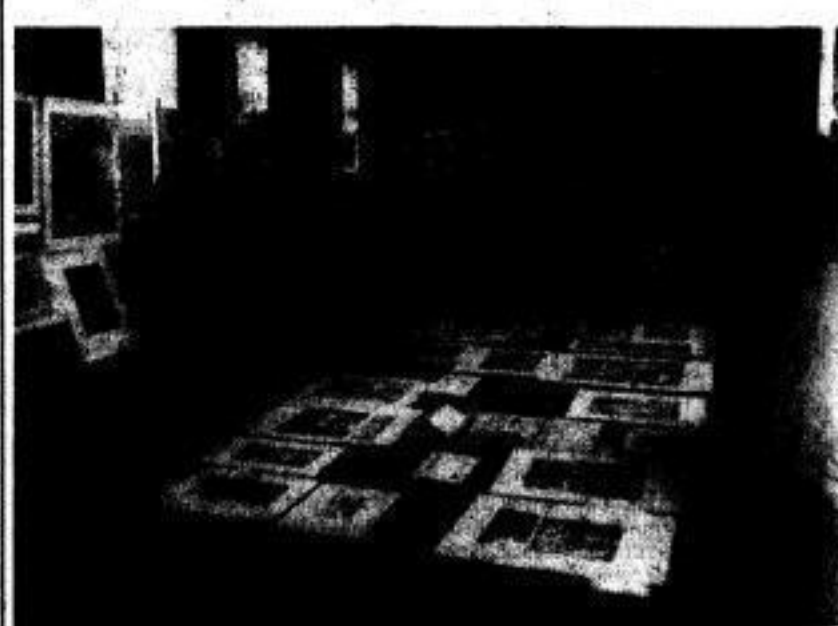
empfehlen die Verwendung alternativer Werkstoffe und Energien. Nachgedacht wurde über Allradantrieb, Automatikgetriebe und aerodynamisch günstigste Karosseriedesign – ja selbst eine Betrachtung zum Motorroller als Zweirad der Zukunft ist zu finden.“ In dem Artikel „Der Motorroller, ein neues Großstadtverkehrsmittel“, 1921 erschienen (mit 10 Abbildungen), schrieb Otto Schwärer u. a.: „Abb. 8 zeigt, wie das kleine Maschinchen auch von Damen in hellen Kleidern, ohne sich der Gefahr des Verschmutzens aussetzen, gefahren werden kann. Nicht uninteressant ist es, einen Vergleich zwischen einer radfahrenden und Motorroller fahrenden Dame in ästhetischer Hinsicht anzustellen, der entschieden zu Gunsten des Motorrollers ausfallen dürfte. Ein spannender Augenblick ist in Abb. 9 festgehalten. Um einen entgegenkommenden Radfahrer nicht anzufahren, hat der Fahrer die Lenkstange angezogen und damit entkuppelt und die Bremse betätigt. Abb. 10 zeigt schließlich, wie der Fahrer ohne zu große Mühen seinen Roller mit in seine Wohnung nehmen kann.“



Die Zeitschrift „Der Motorwagen“ wurde erstmals 1898 herausgegeben, 1929 wurde sie in „Automobiltechnische Zeitschrift“ umbenannt. Lückenlose Bestände dieser Zeitschrift befinden sich heute nur noch in ganz wenigen Bibliotheken, dazu zählt die Universitätsbibliothek Dresden.

Dieter Hufeld, Leiter der Abt. Kulturelles Erbe

Graphikmarkt – ein Besuchermagnet



Anziehungspunkt für viele Gäste war kürzlich der von der Pirckheimer-Gesellschaft, Bezirksgruppe Dresden, und der Stadtleitung des Kulturbundes der DDR zum 8. Mal organisierte Graphikmarkt in der Mensa der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“. Namhafte Mitglieder des Verbandes Bildender Künstler der DDR boten ihre graphischen Blätter und Zeichnungen zum Kauf an. Foto: Friedel